



Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzende des Ausschusses
für Bildung
Frau Giordina Kazungu-Haß, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/1191
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41 10
ministerinbuero@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

14. Januar 2022

Mein Aktenzeichen
PuK

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Ralf Gutmann
ralf.gutmann@bm.rlp.de

Telefon / Fax
06131 164028
06131 16174028

7. Sitzung des Ausschusses für Bildung am 21. Dezember 2021
hier: TOP 8: Forsa-Umfrage im Auftrag des VBE zur Berufszufriedenheit
von Schulleitungen

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, *liebe Giordina,*

gemäß der Zusage in der Sitzung des Ausschusses für Bildung am 21. Dezember
2021 übersende ich Ihnen anbei meinen Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Stefanie Hubig

Dr. Stefanie Hubig

Rede von Staatsministerin Dr. Hubig
anlässlich der Sitzung des Ausschusses für Bildung am 21. Dezember 2021

Vorlage 18/909: Antrag der AfD-Fraktion nach §76 Abs. 2 GOLT

„Forsa-Umfrage im Auftrag des VBE zur Berufszufriedenheit von Schulleitungen“

Es gilt das gesprochene Wort

Die Befragung der am 26. November 2021 veröffentlichten Ergebnisse der FORSA-Umfrage des Verbands für Bildung und Erziehung (VBE) zur Berufszufriedenheit von Schulleitungen wurde in diesem Jahr, das besonders durch die Corona-Pandemie geprägt ist, in einer nie dagewesenen Belastungssituation für alle am Schulleben Beteiligten durchgeführt und zwar vom 17. September bis 28. Oktober 2021.

Die Befragung der Forsa-Umfrage umfasste bundesweit 1.300 Schulleiterinnen und Schulleiter und davon 123 in Rheinland-Pfalz.

Zum Vergleich: In Rheinland-Pfalz haben wir im Schuljahr 2020/21 knapp 1.600 Schulleitungen.

Die Ergebnisse der stichprobenartigen Umfrage der VBE entsprechen insgesamt dem bundesweiten Trend. Rheinland-Pfalz lag die letzten beiden Jahre insgesamt über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Das ist bei dieser Umfrage auch im Bereich Digitalisierung der Fall, in anderen Bereichen dagegen nicht. Die weiteren Einzelauswertungen von Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen sind vergleichbar mit unseren Ergebnissen.

Die Ergebnisse stellen z.B. fest, dass 62 Prozent der Befragten unter 40-Jahren bundesweit geantwortet haben, dass ihre Arbeitsmotivation während der Corona-Pandemie gesunken ist, in Rheinland-Pfalz sind es laut Umfrage über alle Altersgruppen hinweg 69 Prozent, und 46 Prozent aller in Deutschland befragten Schulleitungen würden ihren Beruf auf keinen Fall weiterempfehlen, für Rheinland-Pfalz lag dieser Wert bei 66 Prozent.

Bei der Benotung der Schulpolitik liegt Rheinland-Pfalz mit einem Mittelwert von 4,5, 0,3 niedriger als im Bundesdurchschnitt (4,2), der ebenfalls gesunken ist.

Dies entspricht den Einzelauswertungen von Nordrhein-Westfalen mit 4,5 oder auch Bayern mit 4,4, die vergleichsweise ebenfalls schwächer ausgefallen sind. Differenzierung nach einzelnen Schularten wird in der Umfrage nicht vorgenommen.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch noch auf die „S-Clever Studie“ und deren Ergebnisse einer Schulleitungs-Befragung hinweisen, bei der 94 Prozent der Schulleitungen bei der zweiten Erhebung im Februar 2021 angegeben haben, dass sie trotz

Corona-bedingter hoher Belastungen eher zufrieden, zufrieden oder äußerst zufrieden waren mit dem, was an ihrer Schule gelaufen ist. Diese Befragung umfasste in Deutschland 923 Schulleitungen, davon 75 in Rheinland-Pfalz.

Im Antrag wird nach den Förderschulen gefragt:

Laut VBE-Umfrage berichten 74 Prozent der bundesweit befragten Schulleitungen von unbesetzten Stellen an Förderschulen, schulartübergreifend sind es 63 Prozent. Schulartspezifische Angaben für Rheinland-Pfalz werden in den Befragungsergebnissen allerdings nicht genannt.

Dazu kann ich berichten, dass wir in Rheinland im 1. Schulhalbjahr 107 Förderschullehrkräfte und 104 pädagogische Fachkräfte eingestellt haben. Insoweit ist dieses Ergebnis für uns nicht vollständig nachvollziehbar.

Ohne Frage ist die Bewerberlage für Förderschullehrkräfte, derzeit angespannt. Allerdings können im Schuljahr 2021/2022 insgesamt zwölf Planstellen an Förderschulen erst zum 2. Schulhalbjahr besetzt werden. Zum Einstellungstermin 1. Februar 2022 stehen diese grundständig ausgebildeten Lehrkräften zur Verfügung. Darüber hinaus werden im Vorgriff auf die Personalplanung 2022/2023 bis zu 45,5 Stellen für die Einstellung von Förderschullehrkräften zur Verfügung gestellt.

Die Situation ist in Rheinland-Pfalz derzeit deutlich besser, als sie in der Gesamtschau aller Bundesländer in der Umfrage dargestellt wird. Insbesondere ist es uns gelungen, trotz angespannter Bewerberlage alle Planstellen an den übrigen Schularten zu besetzen.

Wir nehmen die Ergebnisse der Umfrage ernst, auch wenn sie in einer besonderen Situation entstanden sind. Deshalb werden wir sie genau evaluieren und gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion dafür Sorge tragen, dass wir den Herausforderungen der vergangenen und zukünftigen Monate der Pandemie auch weiterhin bestmöglich begegnen und auch den Sorgen und Bedürfnisse der Schulleitungen und Lehrkräfte verstärkt Rechnung tragen werden.

Das haben wir auch in der Vergangenheit getan, etwa durch Hilfestellungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Hierzu gehört der Hygieneplan für die Schulen ebenso wie die Beratungs- und Unterstützungsangebote des Institutes für Lehrer-gesundheit im Hinblick auf Fragen zur Gesundheit und Hygiene.

Über das Pädagogische Landesinstitut unterstützt das Ministerium für Bildung auch alle an Schule Beteiligten bei der Bewältigung aktueller Aufgaben mit Fortbildung, Beratung, Medien und Materialien sowie IT-Diensten. Spezielle Angebote richten sich gezielt an Schulleitungen und die mit dieser Funktion einhergehenden Aufgaben auch

in Pandemiezeiten (z. B. Erklärvideos zur Einführung von Hygieneregeln bis zur Nutzung digitaler Werkzeuge wie Lernplattformen.) So standen und stehen Schulleitungen unter anderem regionale Ansprechpersonen der Schulpsychologie ebenso wie das Team der Referentinnen und Referenten des Referats „Zentrum für Schulleitung und Personalführung“ mit neu entwickelten, weiterentwickelten und bewährten Angeboten zur Verfügung, z. B. für Coaching und Beratung, für Fortbildungen und professionellen Austausch zur Seite.

Das spiegelt sich auch in der Umfrage wider, wonach sich rund 77 Prozent der befragten Schulleitungen in Rheinland-Pfalz persönlich von ihrem Kollegium unterstützt fühlen. Dies ist in Pandemie-Zeiten ein starkes Signal. Es gibt also – und das nehme ich auch bei meinen Besuchen in den Schulen und meinen Kontakten zu Schulleitungen so wahr – einen guten Zusammenhalt in den Schulleitungsteams.

Und selbstverständlich haben wir auch für personelle Unterstützung gesorgt:

Als Landesregierung haben wir zur nachhaltigen Bewältigung der Corona-Pandemie mit dem ersten Nachtragshaushalt für das Haushaltsjahr 2020 15 Mio. Euro für den Abschluss befristeter Verträge im Schuljahr 2020/2021 zur Verfügung gestellt. Zusätzlich stehen 10 Mio. Euro zur Kompensation pandemiebedingter Abwesenheiten an Schulen zur Verfügung. Von diesen Mitteln wird auch Gebrauch gemacht:

Schulleitungen können wegen der gestiegenen Verwaltungsbelastungen für ihr Unterrichtsdeputat Corona-bedingt Ersatzlehrkräfte einsetzen.

Weiterhin verfügen die Schulen, die am Personalmanagement im Rahmen Erweiterter Selbstständigkeit von Schulen (PES) teilnehmen, über weitere 8 Mio. Euro für kurzfristige Corona-bedingte Mehrbedarfe, die ihnen durch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion als Budgeterhöhung zugewiesen werden können.

Angesichts der Ergebnisse in der VBE-Studie, die in den letzten beiden Jahren immer über dem Bundesdurchschnitt lagen, hat uns das diesjährige Ergebnis beschäftigt. Zu berücksichtigen ist sicherlich, dass die Pandemie fort dauert und uns alle an die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit bringt. Das ist aber in allen Ländern so und spiegelt sich auch in der Umfrage wider. Betrachtet man aber den Zeitraum der Erhebung (17. September bis 28. Oktober 2021) fällt für Rheinland-Pfalz auf, dass der Zeitraum komplett in die Abgaben der Schulstatistik fällt. Der ursprüngliche Abgabezeitpunkt war der 28. Oktober und es ist anzunehmen, dass die Arbeiten der Schulleitungen an der Schulstatistik, die ja alles andere als einfach waren und auch zu viel Verärgerung vor Ort geführt haben, sich auch spürbar in der Umfrage niederschlagen. Das soll die Ergebnisse nicht relativieren, ist aber aus unserer Sicht ein Alleinstellungsmerkmal von Rheinland-Pfalz.

Die Pandemie hat uns seit bald zwei Jahren im Griff und die Schulen und dort besonders die Schulleitungen leisten Herausragendes. Wir werden sie weiter mit allen Kräften unterstützen und auch prüfen, wie wir die Unterstützung ausbauen und besonders auch Verwaltungsarbeiten reduzieren können. Die geplanten Veränderungen bei e-doo.sys, über die ich gleich noch berichten werde, werden sicherlich auch dazu beitragen.